Morgen-Ausgabe. **Nr. 119.** **Neue** **Nr. 119.** Morgen-Ausgabe.

Berlin, Sonnabend, den 11. März **1893.** **Berlin,** Sonnabend, den 11. März **1893.**

Dies Blatt erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 7 Mark 50 Pfennig, mit Postenlohn 8 Mark 50 Pfennig. — Für das deutsche Reich und für ganz Oesterreich: 9 Mark. — Die einzelne № wird mit 10 Pfennig berechnet.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: W. Königgrätzer Straße № 15, und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer sechszehnspaltenen Petitzeile 40 Pfennig.

Preußische Zeitung.

Mit Gott für König und Vaterland vorwärts

Telegraphische Korrespondenzen.

(Siehe auch dritte Seite.)

Posen, 10. März. (W. T. B.) Der Provinzial-Landtag beschloß, dem Provinzial-Ausschuß vorläufig 50 000 M. zur Verfügung zu stellen, um den Bau von Kleinbahnen finanziell zu unterstützen. Dieser Betrag ist bei ausreichender Rentabilität der Bahnen zurückzuzahlen. — Heute Nachmittag fand der Schluß des Provinzial-Landtages durch den Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorf statt. Zuvor vom Landtagsmarschall Frhrn. v. Unruh-Bomst ausgebrachte Hoch auf Se. Majestät den König stimmte die Versammlung begeistert ein.

Eutin, 10. März. (W. T. B.) Der ehemalige Präsident der Regierung des Fürstenthums Lübeck und Reichstagsabgeordnete Geheimrath Lenz ist gestorben.

Wien, 10. März. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Budgets des Ackerbauministeriums sprach sich der Jungtscheche Dvorzak gegen die deutsche Handelspolitik aus und erklärte, das Zustandekommen eines deutsch-russischen Handelsvertrages sei trotz des Ansturms der deutschen Agrarier zu erwarten, der Rückgang des österreichischen Viehverkehres sei eine Folge der willkürlichen Maßnahmen Deutschlands selbst gegen seuchenfreie Distrikte.

Wien, 10. März. (W. T. B.) Dem „Vaterland" zufolge hat der Fürstprimas Vaszary dem ungarischen Minister-Präsidenten Wekerle Adressen des ungarischen Episkopates zu den Monarchen und die ungarische Regierung überreicht. In der Adresse an den Kaiser wird hervorgehoben, das kirchenpolitische Programm der Regierung würde, wenn es verwirklicht werden sollte, die alten Institutionen Ungarns umstürzen, unabsehbare Wirren hervorrufen und die katholische Kirche in ihren Grundlagen erschüttern. In dem Momente, wo Umsturzlehren die Throne und Staaten gefährden, müßte alles vermieden werden, was die religiöse Gesinnung der Völker schwächen könnte. Der Episkopat schließt mit der Bitte, der Kaiser möge als Schutzherr der Kirche gefährliche Neuerungen von der Kirche und dem Vaterlande zernhalten. Die Adresse an den Ministerpräsidenten beschäftigt ausführlich in fünf Abschnitten die konfessionelle Zugehörigkeit der Kinder aus gemischten Ehen, die Zivilmatrikeln, die Rezeption der Israeliten, die freie Religionsübung und die Zivilehe. In Betreff der Rezeption der Israeliten hat das Memorandum nichts gegen die freie Uebung der jüdischen Religion einzuwenden. Die Juden seien im Uebrigen nach dem Staatsgrundgesetz mit den Christen bezüglich der Ausübung bürgerlichen Rechte für gleichberechtigt erklärt. Die Bischöfe vermeinen jedoch die Zustimmung zu einer solchen Rezeption der jüdischen Religion, daß zwischen der christlichen und jüdischen Religion jenes Wechselverhältniß sich einstelle, welches jetzt nur zwischen den katholischen und übrigen rezipirten christlichen Religionen obwalte.

Wien, 10. März. (W. T. B.) Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" haben die orthodoxen Metropoliten von Serajewo, Mostar und Zvornik an die bosnische Landesregierung eine Kollektiverklärung gerichtet, in welcher dieselben gegen die Auffassungen der „Mostkowskija Wiedomosti" zu Sammlungen aller Bekenntnisse und Kirchenbücher für die orthodoxen Kirchen in Bosnien und der Herzegowina Verwahrung einlegen und die äußere Schiderung der Lage der orthodoxen Kirche in Bosnien und der Herzegowina als lügenhafte Verdächtigung bezeichnen. Die Metropoliten erklären, die orthodoxe Kirche in Bosnien und der Herzegowina erfreue sich der vollsten Freiheit und Gleichberechtigung, die bestehende Landesregierung herze in ausgiebigster Weise für den Kultus und die Bedürfnisse dieser Kirche.

* **Prag,** 10. März. (Privat-Telegramm.) Der Landtag wird für die erste Woche des April einberufen.

* **Pest,** 10. März. (Privat-Telegramm.) Die Nachricht über einen aufgefundenen Selbstmörder, dessen Signalement auf Arton paßt, gilt als eine von Arton selbst ausgegangene Ausstreuung.

Pest, 10. März. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Koloman Tisza erklärte die Behauptung Apponyis, wonach er in seiner Stellung als Ministerpräsident seinerzeit die römische Kurie um ihre Vermittelung im Interesse innerer politischer Angelegenheiten angegangen habe, für vollkommen unwahr. Der Redner trat sodann mit großer Wärme für die obligatorische Civilehe ein.

Paris, 10. März. (W. T. B.) Wie der „Temps" meldet, berief der Finanzminister Tirard heute Vormittag die Vertreter der hervorragendsten Kreditinstitute von Paris zusammen, um dieselben zu befragen, ob sie sich mit der Plazirung einer griechischen Anleihe beschäftigen wollten, von welcher heil mehreren Wochen in London und Paris die Rede ist. Die Besprechung drehte sich ausschließlich um die gegenwärtigen Lage sich mit dieser Operation nicht zu beschäftigen.

London, 10. März. (W. T. B.) Unterhaus. Gladstone beantragte, morgen Sitzung abzuhalten. Balfour bekämpfte den Antrag als beirrend, die Regierung suche einer großen Minorität beider Häuser Zwangsmaßregeln zu diktiren. Harcourt wies diesen Vorwurf zurück und betonte, daß die Obstruktion seitens der Opposition die Sonntags-Sitzung absolut nothwendig mache. Harkaur stellte einen Unterantrag, wonach die morgige Sitzung dem Mittwochsregelment zu unterwerfen sei und daher um 6 Uhr geschlossen werden solle. Dieser Unterantrag wurde von Gladstone bekämpft und mit 252 gegen 241 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde der Antrag Gladstones, morgen eine Sitzung zu halten, mit 253 gegen 229 Stimmen angenommen.

London, 10. März. (W. T. B.) Salisbury, Balfour und Churchill empfingen im Laufe des heutigen Nachmittags eine große Deputation von Vertretern der hervorragendsten Handelsinteressen Irlands, unter ihnen den Gouverneur und zwei Direktoren der Bank von Irland, die Direktoren der Eisenbahnen und der Handelskammern. Der Führer der Deputation verlas eine Adresse, in welcher nachgewiesen wird, daß die Annahme der Homerule-Bill den wachsenden Wohlstand Irlands vernichten würde. Der Direktor der „Great Northern Railway" in Irland hob hervor, daß der Werth der Eisenbahnaktien während der letzten Wochen um eine halbe Million Pfund Sterling gesunken sei. Salisbury gab in der Erwiderung seiner aufrichtigen Sympathie mit der Deputation Ausdruck und rieth ihr, nur den Muth nicht sinken zu lassen, es lägen günstige Anzeichen vor, daß die öffentliche Bewegung gegen Homerule in England im Wachsen sei. Balfour fügte hinzu, Homerule würde für Irland den Bankrott im Gefolge haben.

Rom, 10. März. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Auf eine Anfrage der Deputirten Cavallini, Nissi und Musso erwiderte der Handelsminister, ihm sei nicht bekannt, daß Deutschland an Oesterreich bezüglich des Viehhandels besondere Erleichterungen gewährt habe. Es seien im Gegentheil deutscherseits gewisse Beschränkungen erlassen worden. Die deutsche Regierung habe an die gelangenden Beschwerden stets wohlwollend gepruft. Cavallini entgegnete hierauf, er spreche nicht von veterinärpolizeilichen Beschränkungen, sondern von thatsächlich gewährten Erleichterungen. Er habe zu der Regierung das Vertrauen, daß sie sich bestreben werde, für den italienischen Handel die gleichen Vortheile zu erlangen.

Petersburg, 10. März. (W. T. B.) Als Nachfolger des verstorbenen Generalmajors Scheremetjew, Kommandeurs des Kaiserlichen Convois, wird der Fürst Galizin, Leiter der Kaiserlichen Hofjagd, genannt.

Belgred, 10. März. (W. T. B.) Dem offiziellen Ausweise zufolge betrugen die gesammten Zolleinnahmen im Budgetjahre 9 401 775 Dinars, gegen 1891 um 553 997 Dinars mehr.

Washington, 10. März. (W. T. B.) Der Vorlage, betreffend die Belassung von Blücher, auf der Liste der frei einzuführenden Artikel wurde — entgegen gegentheiliger Zeitungsmeldungen — vom Senate nicht angenommen, obgleich der Finanzausschuß deren Annahme befürwortet hatte.

Kulturkampf in Ungarn.

K **Pest,** 7. März. Nachdem in der vorgestrigen Konferenz des liberalen Klubs das Wetterleuchten dem Gewitter vorangegangen war, welches schon in der gestrigen Judenmissethäter über das Haupt der Ministerpräsidenten niederprasselte, begann endlich in der heutigen Sitzung die längst erwartete Auseinandersetzung zwischen dem Kabinet und der Opposition. Der Abgeordnete Johann Asboth, der vor kurzem wegen seiner antirevolutionären Aeußerungen über die Unverträglichkeit des Kossuth'schen Kultus mit dynastischer Loyalität vom Ehrenausschusse in Acht und Bann erklärt worden war, gab seiner Befriedigung über die neue Kirchenpolitik der Regierung unumwundenen Ausdruck, und als die liberale Hälfte zum Beschlusse erhoben wurde, daß man auch die vielen Sonderanträge der Fraktionsmitglieder bleiben könne, aber weder in noch außer dem Parlamente agitatorisch gegen die Tendenz der Majorität auftreten dürfe, fand er selbst eine Zustimmung mit der Stellung eines Volksvertreters unvereinbar und erklärte seinen Austritt aus dem Klub, in welchem er noch genug Gesinnungsgenossen hat. Nur bildet ihr Oppositionismus die Zeit noch nicht für gekommen, offen gegen das kirchenpolitische Programm der Regierung aufzutreten. Der gestrige Tag brachte dann die Erklärung Apponyis, daß die Schenzer für Wekerle abgelaufen sei, weil er sich so schwankend und nicht national genug zeige. Ein neuer Genosse ist dem Cabinet in Verfechter der nationalen Aspirationen im früheren Abgeordnetenhause-präsidenten Thomas Péchy erstanden, welcher seine Verdächtigungen nicht verwinden kann, und in dessen Seele nun alle Leidenschaften erwachen, den Verhaßten, die er als Opportunisten, Renegaten und Verräther bezeichnet, die er als Opportunisten, Renegaten und Verräther bezeichnet, die er als Opportunisten, Renegaten und Verräther bezeichnet